

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Daweke, Graf von Waldburg-Zeil, Nelle, Susset, Rossmann, Lenzer, Biehle, Hornung, Müller (Wesseling), Schemken, Sauer (Salzgitter), Scharz (Trier), Dr. Kunz (Weiden), Pfeffermann, Schwarz und der Fraktion der CDU/CSU sowie der Abgeordneten Neuhausen, Dr.-Ing. Laermann, Kohn, Dr. Rumpf, Schäfer (Mainz), Baum, Frau Seller-Albring und der Fraktion der FDP

— Drucksache 10/4994 —

Auslandsbeziehungen deutscher Fachhochschulen

Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft – Kab/Parl – 0103 – 3 – 77/86 – hat mit Schreiben vom 2. Mai 1986 die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Bundesminister des Auswärtigen, dem Bundesminister der Finanzen und dem Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung

Die Bundesregierung teilt die Auffassung, daß die Fachhochschulen in den letzten Jahren zu einem wichtigen Bestandteil des Hochschulsystems geworden sind und an Ansehen und Bedeutung gewonnen haben. Sie sieht in den durch stärkere Anwendungsorientierung gekennzeichneten Studienangeboten der Fachhochschulen ein wesentliches Element der Differenzierung des Hochschulsystems. In Verbindung mit ihren Aufgaben in der Lehre haben die Fachhochschulen im Rahmen der landesgesetzlichen Regelungen wichtige Aufgaben auch in der anwendungsbezogenen Forschung und Entwicklung. Dabei haben die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, die Einbindung in das regionale Umfeld und der Auf- und Ausbau internationaler Kontakte eine besondere Bedeutung.

Nach dem Hochschulrahmengesetz haben alle Hochschulen die Aufgabe, die internationale, insbesondere die europäische Zusammenarbeit im Hochschulbereich und den Austausch zwi-

schen deutschen und ausländischen Hochschulen zu fördern. In der Wahrnehmung dieser Aufgabe und in den hierfür gegebenen Möglichkeiten haben die Fachhochschulen im Vergleich zu anderen Hochschularten noch einen Nachholbedarf; die Fachhochschulen müssen in die Lage versetzt werden, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern und zu intensivieren. Die Bundesregierung unterstützt die Fachhochschulen daher in ihrem Bemühen, ihre Auslandsbeziehungen zu verbessern.

1. Wie beurteilt die Bundesregierung die Entwicklung der internationalen Kontakte deutscher Fachhochschulen im Vergleich zu denen anderer Hochschularten?

Das Interesse der Fachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland an internationalen Kontakten hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. Insbesondere im Bereich der Betriebswirtschaft und der Ingenieurwissenschaften sind in den letzten Jahren die internationalen Beziehungen verstärkt auf- und ausgebaut worden. Dementsprechend nehmen vor allem Fachhochschulen mit diesen Fachbereichen an Programmen der Mittlerorganisationen, vor allem des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), teil.

Der Ausbau der internationalen Kontakte der Fachhochschulen zeigt sich in der wachsenden Zahl auslandsbezogener Studienangebote und von Partnerschaftsvereinbarungen mit ausländischen Hochschulen. Auch sind die Fachhochschulen an den von der Europäischen Gemeinschaft geförderten „Gemeinsamen Studienprogrammen“ in erheblichem Umfang beteiligt (vgl. im übrigen Antwort zu Frage 3).

Die Verstärkung internationaler Beziehungen der Fachhochschulen wird im Vergleich zu den anderen Hochschularten allerdings erschwert durch

- eine unzureichende Infrastruktur in den Fachhochschulen selbst (z. B. Fehlen von Akademischen Auslandsämtern, unzureichende personelle und finanzielle Ausstattung),
- das Fehlen von vergleichbaren Einrichtungen in den meisten anderen Staaten, die als Partner zugeordnet werden könnten,
- daraus entstehende Unsicherheiten bei Fragen der Anerkennung der Eingangsvoraussetzungen, der Studieninhalte und der Abschlüsse,
- geringere Auslandserfahrung bei einem Teil der Lehrkräfte.

Wie die zahlreichen Absprachen zwischen den Fachhochschulen und ausländischen Hochschulen im Rahmen der „Gemeinsamen Studienprogramme“ der EG sowie des DAAD-Programms „Integriertes Auslandsstudium“ zeigen, ist angesichts der strafferen Studienorganisation an den Fachhochschulen im Vergleich zu den Universitäten ein organisiertes Austauschprogramm eine wesentliche Hilfe für den studentischen Austausch.

2. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß die Fachhochschulen ihrer Bedeutung im Inland entsprechend auch in bezug auf ihre Auslandskontakte entsprechend gefördert werden sollten, und sieht die Bundesregierung hier Defizite oder einen Nachholbedarf?

Ja. Die Bundesregierung teilt die Auffassung, daß die Fachhochschulen ihrer Bedeutung im Inland entsprechend auch in bezug auf ihre Auslandskontakte stärker gefördert werden sollten. Die Bundesregierung sieht Defizite u. a. darin,

- daß die Fachhochschulen für die Auslandsbeziehungen ungenügend ausgestattet sind,
- daß die Informations- und Beratungsmöglichkeiten sowie Sprachangebote für einen möglichen Auslandsaufenthalt ihrer Studenten wesentlich geringer als an wissenschaftlichen Hochschulen sind und
- daß schließlich zahlreiche Austausch- oder Stipendienprogramme die Fachhochschulen oder ihre Besonderheiten nicht genügend berücksichtigen.

Diese Auffassung wird auch von den Ländern in dem Bericht über „Förderungsmaßnahmen für einen Studienaufenthalt im Ausland“ vom 30. November 1984 zum Ausdruck gebracht. Die Länder schlagen deshalb vor, durch Modellversuche zu klären, in welchem Umfang Möglichkeiten zur Verbesserung der Information, Beratung und Vorbereitung von Auslandsaufenthalten von Fachhochschul-Studierenden bestehen.

Die Bundesregierung unterstützt mit den ihr zur Verfügung stehenden Instrumenten und Mitteln Maßnahmen, mit denen Auslandskontakte der Fachhochschulen verbessert werden können. Dazu gehören der Auf- und Ausbau von Stipendienprogrammen für Studenten an Fachhochschulen, die Förderung von Auslandskontakten von Fachhochschulprofessoren, insbesondere zur Vorbereitung von Austauschprogrammen, die Einladung ausländischer Delegationen zu Informationsbesuchen an Fachhochschulen, und die Herausgabe von Broschüren, Merkblättern und Fachstudienführern zur Information über das Studium an Fachhochschulen in mehreren Fremdsprachen.

Im Rahmen des Modellversuchsprogramms der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung beteiligt sich der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft an der Förderung von Vorhaben an Fachhochschulen, die der Entwicklung und Erprobung auslandsbezogener Studiengänge dienen oder die eine gemeinsame Ausbildung mit Partnerhochschulen in Großbritannien und Frankreich vorsehen. Für zwei Projekte zum Studium der Betriebswirtschaft in Osnabrück und Reutlingen ist die Modellversuchsphase bereits abgeschlossen worden, ein drittes Vorhaben zur Ingenieurausbildung in Osnabrück läuft bis 1989. Ebenfalls als Modellversuch wird in Niedersachsen ein Vorhaben zur Entwicklung auslandsbezogener Studienangebote im Bereich Bauwesen, Raumnutzung und Ernährung durchgeführt, dessen Vorbereitungsphase abgeschlossen ist und das bis 1989 vom Bundesminister für Bildung und Wissenschaft mitgeför-

dert wird. An ihm sind sechs niedersächsische Fachhochschulen beteiligt.

Unter entwicklungspolitischer Zielsetzung werden Auslandsbeziehungen deutscher Fachhochschulen vor allem durch folgende Maßnahmen gefördert:

- Vergabe von Fachhochschulstipendien an Studenten aus Entwicklungsländern über die Carl-Duisberg-Gesellschaft und die Otto-Benecke-Stiftung (Bund-Länder-Programm);
- Förderung von Partnerschaften mit Hochschulen in Entwicklungsländern (z.B. Fachhochschule Köln – Universität Burundi, Fachhochschule Gießen – Hochschule für Metallurgie, Shanghai, Fachhochschule Konstanz – Jia Tong Universität, Shanghai, in Vorbereitung: Fachhochschule Hildesheim – Modellfachhochschule Hangzhou in der Volksrepublik China);
- Beteiligung von Fachhochschuldozenten an Projekten insbesondere der Hochschulförderung im Rahmen der bilateralen technischen Zusammenarbeit als Gutachter, Berater, Dozenten etc.;
- Beteiligung von Fachhochschuldozenten an einem Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft zur Förderung von Forschungsk Kooperationen mit Entwicklungsländern.

Der Bundesminister für Bildung und Wissenschaft hat Anfang März ein Forschungsvorhaben zum Thema „Die Auslandsbeziehungen der deutschen Fachhochschulen – Stand, Entwicklung und Bestandsaufnahme der an Fachhochschulen verfügbaren Infrastruktur und Mittelausstattung für Kooperationen und Kontakte mit dem Ausland“ an die Fachhochschule für Wirtschaft in Pforzheim vergeben. Im Rahmen dieses Forschungsvorhabens sollen Grundlagen für weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Auslandskontakte der Fachhochschulen erarbeitet werden.

3. In welchem Umfang werden die Fachhochschulen in den Programmen des DAAD und anderer Mittlerorganisationen berücksichtigt, und gibt es Bemühungen, die Berücksichtigung der Fachhochschulen in den Programmen auszuweiten?

Die Fachhochschulen werden in den Programmen des DAAD und anderer Mittlerorganisationen wie folgt berücksichtigt:

a) Programme des DAAD

- „Integriertes Auslandsstudium“ (Jahres- und Semesterstipendien): 1984/85 entfielen von den insgesamt 150 geförderten Programmen 24 auf die Fachhochschulen mit 122 Teilnehmern (s. Anlage 1). In diesem Programm, das auch die Förderung von Vorbereitungsreisen des für das jeweilige Einzelprogramm verantwortlichen Hochschullehrers einschließt, werden im Rahmen einer schrittweisen Ausweitung die Fachhochschulen mit Priorität berücksichtigt;

- Jahresstipendien für Absolventen der Fachhochschulen im europäischen Ausland: 1985 erhielten 18 Fachhochschulabsolventen ein Jahresstipendium;
- Vermittlung von Praktikantenplätzen, Reisekostenzuschuß für Praktika in Übersee: 1984 wurden 96 Plätze an Fachhochschulstudenten vermittelt, 85 Fachhochschulstudenten erhielten Reisekostenzuschüsse;
- Informationsreisen deutscher Studenten ins Ausland unter Leitung eines Wissenschaftlers: 1984 11 Gruppen mit 243 Teilnehmern aus Fachhochschulen;
- Sprachkursstipendien: Sonderkurs „Türkisch“ für Fachhochschulstudenten aus dem Fachbereich Sozialarbeit, 1985: 24 geförderte Teilnehmer;
- Vermittlung deutscher Hochschullehrer für Kurz- oder Langzeitdozenturen an ausländische Hochschulen: 1984/85 wurden 12 Hochschullehrer aus Fachhochschulen vermittelt (die Vermittlung erfolgt auf Anforderung aus dem Ausland, die Auswahl wird durch einen Gutachterausschuß der Kommission der Vermittlungsstelle für deutsche Wissenschaftler im Ausland vorgenommen).

Darüber hinaus sind Fachhochschulabsolventen in die Sonderprogramme „Sprache und Praxis in Japan“ und „Arabische Sprache/Landes- und Wirtschaftskunde Naher Osten“ in Kairo einbezogen.

b) Programme der Fulbright-Kommission

Die Fulbright-Kommission hat 1972 aus eigener Initiative und mit eigenen Mitteln ein Pilotprogramm für den Fachhochschulaustausch begonnen. Dieses Programm wird seit 1979 mit steigenden Mitteln aus dem Haushalt des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft ausgeweitet. 1985 wurden für das Studienjahr 1986/87 55 Teilnehmer aus Fachhochschulen im Vergleich zu 115 Teilnehmern aus wissenschaftlichen Hochschulen im Programm der Fulbright-Kommission ausgewählt.

In dem Sonderprogramm für akademische Auslandsvertreter berücksichtigt die Fulbright-Kommission auch Auslandsbeauftragte der Fachhochschulen.

c) Programme der Carl-Duisberg-Gesellschaft

Die Carl-Duisberg-Gesellschaft führt mit Mitteln aus dem Haushalt des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft ein Sonderprogramm „Praxissemester im Ausland“ ausschließlich für Bewerber aus Fachhochschulen der technischen und wirtschaftlichen Fachrichtungen durch. 1984 wurden an 76 Teilnehmer Praktikantenplätze vermittelt, 38 Teilnehmer erhielten ein Stipendium.

*d) Forschungsförderung durch die Deutsche
Forschungsgemeinschaft*

Auch Fachhochschulangehörige haben grundsätzlich die Möglichkeit, für Forschungsvorhaben im Ausland Reise- und, soweit notwendig, auch Sachmittel bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu beantragen. In der Praxis wird diese Möglichkeit von den Fachhochschulen allerdings nur in geringem Umfang genutzt.

*e) Förderung aufgrund des Bundesausbildungs-
förderungsgesetzes (BAföG)*

Neben den Programmen der Mittlerorganisationen werden Studenten an Fachhochschulen auch im Rahmen des BAföG bei Auslandsstudienaufenthalten gefördert. Die Zahl der nach dem BAföG geförderten, im Ausland studierenden Fachhochschulstudenten ist statistisch nicht gesondert erfaßt; sie kann auf etwa 500 im Jahre 1984 geschätzt werden. Dies entspricht für Bund und Länder einem Förderungsaufwand von rd. 4 Mio. DM pro Jahr.

Die durch das 9. BAföG-Änderungsgesetz zum Herbst 1985 in Kraft getretene Verbesserung der Auslandsförderung sowie vor allem die in dem Regierungsentwurf des 10. BAföG-Änderungsgesetzes vorgesehene Ausweitung der Möglichkeiten, für ein Praktikum im Ausland Förderungsmittel nach dem BAföG zu erhalten, sind geeignet, Auslandsaufenthalte von Fachhochschulstudenten verstärkt zu fördern.

f) Förderung durch die Begabtenförderungswerke

Seit dem Haushaltsjahr 1984 sind bei der Studienförderung der Begabtenförderungswerke erstmals 1 Mio. DM gezielt für die Förderung von Fachhochschulstudenten ausgewiesen. Dies ist der Ausdruck des Bemühens der Bundesregierung, die Begabtenförderungswerke verstärkt zur Aufnahme auch von Fachhochschulstudenten zu bewegen. Die Studienförderung der Begabtenförderungswerke erlaubt auch die Förderung eines Auslandsaufenthaltes. Derzeit fördern jedoch nur vier Begabtenförderungswerke auch Fachhochschulstudenten; hierfür geben sie erheblich mehr Mittel als 1 Mio. DM aus. Die Bundesregierung ist weiterhin bemüht, auch die anderen Werke zur Aufnahme von Fachhochschulstudenten zu veranlassen.

*g) Förderung im Rahmen der Gemeinsamen Studienprogramme
(GSP) der Europäischen Gemeinschaften*

Seit dem Beginn der Gemeinsamen Studienprogramme der Europäischen Gemeinschaften (GSP) im Jahre 1976 ist die Zahl der geförderten Programme auf rund 500 gestiegen. An den rund 200 Austauschprogrammen, die von Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Gemeinsamen Studienprogramme der EG durchgeführt werden, sind die Fachhochschulen mit ca. 20 % der Programme beteiligt. Dieser Prozentsatz entspricht dem Verhältnis der Fachhochschulstudenten zu der Zahl der Studenten an wissenschaftlichen Hochschulen in der Bundes-

republik Deutschland (siehe Liste der beteiligten Fachhochschulen als Anlage 2).

Erstmals im Studienjahr 1984/85 standen für die Unterstützung des Studentenaustausches im Rahmen der GSP 400 000 ECU (ein Drittel der Gesamtförderung der GSP durch die Gemeinschaft) zur Verfügung. Auch für das Studienjahr 1986/87 werden Zuschüsse der Gemeinschaft für den Studentenaustausch zu erwarten sein.

Durch die Förderung und den gezielten Ausbau von Sonderprogrammen für Auslandsaufenthalte von Fachhochschulstudenten sowie durch verstärkte Einbeziehung der Fachhochschulen in bestehende Programme des DAAD sind die Auslandskontakte der Fachhochschulen in den letzten Jahren erheblich ausgeweitet worden. Allein für den Ausbau der beiden Fachhochschul-Sonderprogramme bei der Fulbright-Kommission und der Carl-Duisberg-Gesellschaft wurden die Mittel von 1980 beginnend mit 0,8 Mio. DM bis 1986 auf 11,5 Mio. DM insgesamt erhöht.

Die Bundesregierung wird auch in den kommenden Jahren bemüht sein, im Rahmen des Möglichen die Mittel für die Förderung von Auslandsaufenthalten von Studenten und Hochschullehrern aus Fachhochschulen und für die Förderung der internationalen Beziehungen der Fachhochschulen zu erhöhen.

4. Wie groß war im Jahr 1984 die Zahl der Bewerber für das Programm des DAAD für Absolventen der Fachhochschulen zur Fortbildung an einer den deutschen Fachhochschulen vergleichbaren Bildungseinrichtung im europäischen Ausland, und wie viele Stipendien konnten vergeben werden? Wie groß war die Zahl der Stipendien für Fachhochschulabsolventen, die zur wissenschaftlichen Fortbildung und zu Forschungsaufenthalten im europäischen Ausland sowie in außereuropäischen Ländern vergeben wurden?

In dem Programm des DAAD für Fachhochschulabsolventen zur Fortbildung an einer den deutschen Fachhochschulen vergleichbaren Einrichtung im europäischen Ausland gab es 1985 45 Bewerber, 18 Stipendien wurden vergeben. 1986 waren es 38 Bewerber, von denen 16 ein Stipendium erhielten.

Stipendien für Fachhochschulabsolventen zur wissenschaftlichen Fortbildung im außereuropäischen Ausland wurden vom DAAD bisher nicht vergeben. Auf Initiative der Bundesregierung können sich jedoch ab 1987 Fachhochschulabsolventen in allen einschlägigen Graduiertenprogrammen des DAAD – also auch für Übersee (mit Ausnahme der USA aufgrund der besonderen Förderungsmöglichkeiten bei der Fulbright-Kommission) – um Stipendien für Fortbildungsaufenthalte bewerben.

5. Wie groß war die Zahl der Bewerber aus Fachhochschulen und im Vergleich dazu die Zahl der verliehenen Stipendien im Jahr 1984 bei anderen Mittlerorganisationen?

Im Sonderprogramm der Carl-Duisberg-Gesellschaft „Praxissemester im Ausland“ haben sich im Jahre 1984 etwa 600 bis 700 Fachhochschulstudenten um ein Stipendium beworben. Von diesen Bewerbern wurden 120 zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen; davon bekamen 76 Teilnehmer die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu absolvieren, 38 Teilnehmer erhielten ein Stipendium. Alle Teilnehmer werden durch die Carl-Duisberg-Gesellschaft betreut, unabhängig davon, ob sie ein Stipendium erhalten oder nicht.

Bei der bundesweiten Ausschreibung für alle Fachhochschulbereiche des Programms der Fulbright-Kommission melden sich durchschnittlich – teils bei den Fachhochschulen, teils direkt bei der Fulbright-Kommission – 800 Bewerber; je nach Haushaltsmitteln stehen zwischen 40 und 60 Stipendien zur Verfügung. Im Herbst 1985 wurden der Fulbright-Kommission 154 Hauptkandidaten (nach örtlichen Vorauswahlen) gemeldet, 28 Graduierte bewarben sich direkt. Die Fulbright-Kommission hat 123 Bewerber zur persönlichen Vorstellung eingeladen, von diesen wurden 55 als Haupt- und 8 als Ersatzkandidaten für 1986/87 ausgewählt.

Von den Begabtenförderungswerken, die mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft auch Fachhochschulstudenten fördern, werden z. Z. zwei Fachhochschulstudenten im Ausland gefördert.

6. Inwieweit sind Fachhochschulstudenten in die Förderung der Sprachkursstipendien des DAAD einbezogen?

Bisher sind Fachhochschulstudenten nur in dem Sonderkurs „Türkisch“ für Fachhochschulstudenten aus dem Bereich der Sozialarbeit einbezogen. Ferner können sich Absolventen von Fachhochschulen in den sprachorientierten Programmen „Sprache und Praxis in Japan“ und „Arabisch“ in Kairo sowie „Ostasiatische Sprachen“ bewerben. Bei der Vergabe der übrigen Sprachkursstipendien des DAAD werden Fachhochschulstudenten bisher nicht berücksichtigt.

Der DAAD hat allerdings seine grundsätzliche Bereitschaft erklärt, Fachhochschulstudenten künftig als Bewerber um alle Sprachkursstipendien zuzulassen, sobald die notwendigen finanziellen und administrativen Voraussetzungen vorliegen. Für die bisher vom DAAD für Fachhochschulstudenten nicht angebotenen Sprachen Englisch und Französisch müßte ggf. ein Sonderprogramm eingerichtet werden.

7. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß unter bestimmten Voraussetzungen auch für Fachhochschulabsolventen Auslandsaufenthalte zum Zwecke der Promotion an einer ausländischen Hochschule durch Stipendien gefördert werden sollten?

Die Bundesregierung teilt die Auffassung, daß unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit gegeben sein sollte, auch Auslandsaufenthalte von Fachhochschulabsolventen zum Zwecke der Vorbereitung der Promotion an einer ausländischen Hochschule durch Stipendien zu fördern. Wichtigste Voraussetzung ist, daß der Absolvent einer Fachhochschule nach ausländischem Recht zu einer Promotion zugelassen wird. Auch für die Absolventen von wissenschaftlichen Hochschulen stellt der DAAD Stipendien zur Förderung einer Promotion an einer ausländischen Hochschule nur in Ausnahmefällen zur Verfügung. Wegen der mit einer Promotion im Ausland verbundenen hohen Kosten können nur besonders qualifizierte Bewerber berücksichtigt werden. Die Bewerber müssen die Notwendigkeit der Promotion an einer ausländischen Hochschule begründen.

8. Inwieweit werden Hochschullehrer von Fachhochschulen beim Hochschullehreraustausch des DAAD und der DFG berücksichtigt?

Auch Hochschullehrer von Fachhochschulen werden bei der Vermittlung und Förderung von deutschen Hochschullehrern für Kurz- oder Langzeitdozenturen, bei der Förderung von deutschen Hochschullehrern für eine Tätigkeit im Ausland, als Dozenten und Gutachter im Rahmen von Projekten der Technischen Zusammenarbeit/der Bildungshilfe sowie im Wissenschaftlerraustausch (d. h. bei kurzfristigen Austauschmaßnahmen von Hochschullehrern im Rahmen bilateraler Abkommen auf Regierungsebene oder zwischen Hochschulorganisationen des Auslands und dem DAAD), berücksichtigt. Im Jahre 1985 wurden vom DAAD insgesamt 28 Hochschullehrer aus Fachhochschulen vermittelt bzw. gefördert. Ferner förderte das Centrum für Internationale Migration (CIM) in Frankfurt am Main im Jahre 1985 drei Fachhochschullehrer durch Gewährung von Gehaltszuschüssen für Tätigkeiten in Entwicklungsländern.

Soweit Fachhochschulangehörige Forschungsvorhaben im Ausland durchführen wollen, haben sie die Möglichkeit, hierfür Reise- und ggf. auch Sachmittel bei der DFG zu beantragen. In der Praxis werden die Förderinstrumente der DFG durch die Fachhochschullehrer allerdings in nur geringem Umfang in Anspruch genommen. Genaue statistische Angaben über die Zahl der durch die DFG geförderten Fachhochschullehrer liegen nicht vor. Die DFG hat allerdings zugesagt, sich künftig um eine entsprechende statistische Erfassung zu bemühen.

9. Teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß die Fachhochschulen grundsätzlich auch in den Selbstverwaltungsgremien des DAAD angemessen vertreten sein sollten, und wie ist der letzte Sachstand zu dieser Diskussion?

Ja. Auslandskontakte können nicht nur auf der Ebene der einzelnen Fachhochschule verbessert werden. Aus der Sicht der Bun-

desregierung würde eine institutionelle Vertretung der Fachhochschulen in den Mittlerorganisationen ihre Stellung in den internationalen Beziehungen entscheidend verstärken. Ohne eine Mitwirkungsmöglichkeit in den Organen der Mittlerorganisationen sind auch die Möglichkeiten der Fachhochschulen unbefriedigend, eigene programmatische Initiativen zu entwickeln, damit Austauschprogramme ihren spezifischen Aufgaben Rechnung tragen.

Der DAAD ist ein eingetragener Verein. Nach dessen Satzung sind orgentliche Mitglieder:

- a) die der Westdeutschen Rektorenkonferenz (WRK) angeschlossenen wissenschaftlichen Hochschulen,
- b) die Vereinigung der theologischen Hochschulen und der Kunsthochschulen,
- c) die Studentenschaften der unter a) genannten Hochschulen.

Nach dem Wortlaut der Satzung sind die staatlichen Fachhochschulen nicht Mitglieder des Vereins. Die Fachhochschulen haben unter Hinweis auf ihre sachliche Beteiligung an den Programmen des DAAD, ihre Entwicklung und ihren Aufbau als Hochschulen und ihre Repräsentanz in der WRK die Mitgliedschaft im DAAD beantragt. Diese setzt eine Satzungsänderung voraus, zu der gemäß § 23 der Satzung übereinstimmende Beschlüsse von Kuratorium und Mitgliederversammlung mit jeweils zwei Drittel der abgegebenen gültigen Stimmen nötig sind.

Nach Auffassung der Bundesregierung ist eine Satzungsänderung erforderlich, die den staatlichen Fachhochschulen eine angemessene Vertretung in den Gremien des DAAD ermöglicht.

Die angeführte Bestimmung der DAAD-Satzung, nach der die der WRK angeschlossenen wissenschaftlichen Hochschulen zu den Mitgliedern des DAAD gehören, stammt aus einer Zeit, in der noch keine Fachhochschulen bestanden. Mit dem Begriff „wissenschaftliche“ Hochschulen war also ursprünglich keine Abgrenzung gegenüber den Fachhochschulen verbunden. Inzwischen hat die WRK alle staatlichen Fachhochschulen als Mitglieder aufgenommen; die letzten Aufnahmen erfolgten im Herbst 1985. Die mitgliedschaftliche Beteiligung der Fachhochschulen am DAAD ergibt sich daher schon als Konsequenz aus der veränderten Zusammensetzung der WRK.

Auch die heutige Struktur unseres Hochschulsystems erfordert die Mitgliedschaft der Fachhochschulen im DAAD: Nach § 2 seiner Satzung dient der DAAD der Pflege der akademischen Beziehungen zum Ausland und vermittelt und fördert den Austausch von Lehrenden und Lernenden. Damit stimmt die gesetzliche Aufgabenstellung überein, die nach § 2 Abs. 5 des Hochschulrahmengesetzes allen Hochschulen, die nach Landesrecht staatliche Hochschulen sind, obliegt, also auch den staatlichen Fachhochschulen. Da im Hinblick auf diese Aufgabe kein rechtlicher Unterschied zwischen Universitäten und Fachhochschulen besteht, ist es nur folgerichtig, durch eine Anpassung der Satzung an die

inzwischen erfolgte Entwicklung den Fachhochschulen den Zutritt zum DAAD zu eröffnen.

In bezug auf die Aufgaben und die Arbeitsmöglichkeiten des DAAD ist eine angemessene Vertretung der Fachhochschulen und ihre volle Einbeziehung in die Stipendienprogramme nicht nur sachlich notwendig, sondern auch förderungspolitisch sinnvoll. Eine Aufnahme der Fachhochschulen als Mitglieder des DAAD hat darüber hinaus hochschulpolitische Bedeutung auch gegenüber dem Ausland, da dort immer noch Unsicherheiten im Hinblick auf die Stellung und Zuordnung der Fachhochschulen bestehen, die auch die internationale Hochschulzusammenarbeit erschweren.

Der Bundesregierung ist bekannt, daß in den Gremien sowohl der WRK als auch der DAAD die Frage einer mitgliedschaftlichen Beteiligung der Fachhochschulen im DAAD in jüngster Zeit wiederholt und eingehend erörtert worden ist und daß weitere Gespräche mit dem Ziel einer abschließenden Klärung vorgesehen sind. Die Bundesregierung geht, insbesondere nach Gesprächen auch mit Vertretern der WRK, davon aus, daß in nächster Zeit eine grundsätzliche Entscheidung über die Aufnahme der Fachhochschulen in den DAAD getroffen und sodann Einzelheiten in naher Zukunft geregelt werden.

Anlage 1

*Liste der am DAAD-Programm „Integriertes Auslandsstudium“
im Studienjahr 1984/85 teilnehmenden Hochschulen*

Fachhochschule Bielefeld	
Hochschule Bremen	
Fachhochschule Düsseldorf	
Fachhochschule Frankfurt	
Fachhochschule Hamburg	
Fachhochschule Karlsruhe	
Fachhochschule Konstanz	
Fachhochschule Niederrhein	(2 Programme)
Fachhochschule Oldenburg	
Fachhochschule Osnabrück	(3 Programme)
Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim	
Fachhochschule für Wirtschaft, Pforzheim	(3 Programme)
Fachhochschule Regensburg	
Fachhochschule Reutlingen	(2 Programme)
Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Koblenz	
Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Mainz	
Fachhochschule Ulm	
Fachhochschule Wiesbaden	

Anmerkung

Im Studienjahr 1985/86 werden die Fachhochschulen Augsburg und Münster in das Programm aufgenommen; für 1986/87 ist die Aufnahme der Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Berlin und der Fachhochschule Rosenheim vorgesehen.

Anlage 2

Liste der an den Gemeinsamen Studienprogrammen der Europäischen Gemeinschaft beteiligten Fachhochschulen der Bundesrepublik Deutschland (1976 bis 1986)

Fachhochschule Aachen
Fachhochschule Augsburg
Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Berlin
Fachhochschule Bielefeld
Fachhochschule Darmstadt
Fachhochschule Dortmund
Fachhochschule Fulda
Fachhochschule Hamburg
Fachhochschule Heilbronn
Fachhochschule Hildesheim/Holzminde
Fachhochschule Karlsruhe
Fachhochschule Köln
Fachhochschule Konstanz
Fachhochschule Landshut
Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Ludwigshafen/
Worms
Fachhochschule Nordostniedersachsen, Lüneburg
Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung II, Mainz
Fachhochschule Münster
Fachhochschule Offenburg
Fachhochschule Osnabrück
Fachhochschule für Wirtschaft, Pforzheim
Fachhochschule Reutlingen
Fachhochschule des Saarlandes, Saarbrücken
Fachhochschule für Technik, Stuttgart
Fachhochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Trier
Fachhochschule Wiesbaden